

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09208604
Kreis	Mittelsachsen
Gemeinde	Brand-Erbisdorf, Stadt
Anschrift	- -
Gem. * Fl-stck. * Flur	Brand; Erbisdorf
Bauwerksname	Brander Revier (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Sachgesamtheit Brander Revier: Bergbauanlagen sowie bergbauwasserwirtschaftliche Anlagen im Gemeindegebiet von Brand-Erbisdorf und den zugehörigen Ortsteilen Himmelsfürst, Langenau, Linda und St. Michaelis,

- davon gehören zum Teilabschnitt OT Brand-Erbisdorf: die Einzeldenkmale Rösche mit Röschenmundloch (ohne Anschrift - obj. 09208687), Verbindungsrösche und Mendenschachter Aufschlagrösche (ohne Anschrift - obj. 09304679), Kunstgraben einschließlich der querenden Brücken (ohne Anschrift - obj. 09208686), Halde des Menden Schachts mit Haldenstützmauern, zwei Mundlöchern, Erzbahndamm und Resten eines Kunstgrabens (An der Zugspitze - obj. 09208674), Parkanlage der Lederwerke Moritz Stecher (An der Zugspitze - Gartendenkmal), Kriegerdenkmal für die im Ersten Weltkrieg gefallenen Arbeiter der Lederwerke Moritz Stecher, Gedenkstein für Moritz Stecher und Aussichtsplattform in der Parkanlage (An der Zugspitze - obj. 09208559), altes Zechenhaus (sog. »Lehmhäusel«) auf flacher Halde (An der Zugspitze 5 - obj. 09208587), Wohnhaus (sog. »Landhaus«) mit Einfriedung (An der Zugspitze 10 - obj. 09208560), Beamtenwohnhaus (sog. »Erhardhaus«, An der Zugspitze 11 - obj. 09208580), Wasserturm (An der Zugspitze 11a - obj. 09208581), Huthaus (An der Zugspitze 12 - obj. 09208558), Bergschmiede (An der Zugspitze 13 - obj. 09208579), Wasserhebehaus (An der Zugspitze 13 (neben) - obj. 09247884), ehemaliges Material- und Kohlenhaus, später Wohnhaus »Gelobt Land« (An der Zugspitze 14 - obj. 09208629), ehemaliges Treibe-, Kessel- und Maschinenhaus des Menden Schachts, später Gaststätte »Zugspitze« mit Saalanbau (An der Zugspitze 15 - obj. 09209999), Brendel'sche Wassersäulenmaschine (An der Zugspitze 15 (untertägig) - obj. 09247880), Beamtenwohnhaus (sog. »Eiserne Jungfrau«, An der Zugspitze 16 - obj. 09247863), ehemaliges Material- und Bethaus (An der Zugspitze 17 - obj. 09208578), Wohnhaus (sog. »Villa Fortuna«), Toreinfahrt und Halde mit Haldenstützmauer (An der Zugspitze 18 - obj. 09208151), ehemaliges Huthaus und Halde mit Trockenmauer (Berggäßchen 2 - obj. 09208613), Kunstteich mit Absperrbauwerk, Striegelhaus und Flutrinne mit anschließendem Abzuggraben, wasserzuführendem Kunstgraben sowie mehreren Forstgrenzsteinen (Brandsteig - obj. 09208677), ehemaliges Huthaus (Brückenstraße 7 - obj. 09208688), ehemaliges Huthaus und Halde (Brüllender Löwe 3 - obj. 09208624), ehemaliges Huthaus (Brüllender Löwe 4 - obj. 09208623), Kunstgrabenbrücke mit seitlichen Flügelmauern, Reste einer Halde sowie Damm des ehemaligen Kunstgrabens (Buttermilchtorweg - obj. 09208611), Pochwerk der Neu Glück und Drei Eichen Fundgrube (Fabrikstraße 1 - obj. 09208537), ehemaliges Huthaus (Freiberger Straße 33 - obj. 09208125), zwei Lochsteine (Freiwald/Jahnstraße 14 - obj. 09208692), Kunstteich mit Absperrbauwerk, Striegelhaus, Fluterhaus sowie zuleitendem und abziehendem Kunstgraben (Freiwald - obj. 09208678), ehemaliges Huthaus (Goethestraße 3 - obj. 09208731), Kunstteich (Großhartmannsdorfer Straße - obj. 09208676), Halde mit Haldenmauerung (Großhartmannsdorfer Straße - obj. 09208635), ehemaliges Huthaus (Großhartmannsdorfer Straße 26 - obj. 09208563), ehemaliges Huthaus und Halde (Großhartmannsdorfer Straße 41 - obj. 09208827), ehemaliges Huthaus, Kaue und Halde mit Stützmauern (Haasenweg 3 - obj. 09208691), ehemaliges Huthaus auf kleiner Halde (Hauptstraße 31 - obj. 09208626), ehemaliges Huthaus und Bergschmiede (heute Museum), Pulverhaus, Wellenlagerstein des Pferdegöpels, Grundmauern des Treibehauses mit Schachtaufstellung, Schachtschlussstein, Röschenmundloch, untertägige Fragmente einer Wassersäulenmaschine, Halde mit Haldenstützmauern sowie Bergmannsfigur (Jahnstraße 14 - obj. 09208606), Huthaus, Verwaltungsgebäude, Halde und Haldenmauerungen der Neu Glück und Drei Eichen Fundgrube (Kirchweg 30; 32 - obj. 09208748), Kunstgraben mit allen zugehörigen Gewölbebrücken und Röschen (Kohlenstraße - obj. 09208685), ehemalige Bergschmiede (Kohlenstraße 1 - obj. 09208733), Kunstgraben mit Kunstgrabendamm sowie Herdflutgraben (Landner Wäsche - obj. 09208593), ehemaliges Huthaus und Halde (Landner Wäsche 3 - obj. 09304707), ehemaliges Huthaus sowie zwei Halden (Landner Wäsche 4 - obj. 09208592), ehemaliges Huthaus der Alter Grüner Zweig Fundgrube (Langenauer Straße 8 - obj. 09305126), ehemaliges Huthaus mit Bergschmiede sowie die Halden des Gelobt Land Fundschachts, des Alte Kaue Schachts und des Lade des Bundes Schachts (Langenauer Straße 9 - obj. 09208584), Halde des St. Erasmus Schachts mit Haldenmauerung (Markt 1 - obj. 09208564), Kunstteich (Mönchenfrei - obj. 09208684), Erzwäsche der Neu Glück und Drei Eichen Fundgrube (Obere Dorfstraße 17 - obj. 09208536),

ehemalige Bergschmiede und Kaue (Schulweg 1 - obj. 09208615), Wassergöpel-Treibehaus, Halde mit Resten einer Parkanlage, Resten eines Pochwerks sowie einer Haldenstützmauer mit Treppenanlage und Röschenmundloch (Sonnenwirbel 1 - obj. 09208621), ehemaliges Huthaus (St. Michaeliser Straße 5 - obj. 09208165), ehemalige Bergschmiede der Grube Wilder Mann, später Berggestifts-Haus, heute Wohnhaus (St. Michaeliser Straße 11 - obj. 09208610), Wohnhaus, ursprünglich vermutlich Bergschmiede (Straße des Friedens 28 - obj. 09208619), ehemaliges Huthaus und Wasserhaus (Untere Dorfstraße 25 - obj. 09208735), ehemaliges Wäschgebäude, später Wohnhaus (Untere Dorfstraße 27 - obj. 09208163), ehemalige Bergschmiede, heute Wohnhaus (Vereinigt Feld 1 - obj. 09306596), ehemaliges Huthaus, heute Wohnhaus (Vereinigt Feld 2 - obj. 09208589), ehemaliges Huthaus mit Bergschmiede auf großer Halde (Vereinigt Feld 3 - obj. 09208533), ehemalige Scheidebank, heute Wohnhaus (Vereinigt Feld 4 - obj. 09208736) und die Sachgesamtheitssteile Halde des St. Wenzel Schachts mit ehemaligem Huthaus (Jahnstraße 3), Ruine der Gelobt Lander Wäsche (Landner Wäsche 2 (bei)), drei Teichdämme im Freiwald sowie weitere Halden und Haldenzüge (vgl. Aufzählung im Denkmaltext); als obertägige Zeugnisse des bedeutenden Erzbergbaus im Brander Revier von orts- und bergbauhistorischer sowie landschaftsbildprägender Bedeutung (siehe auch die Sachgesamtheitsbestandteildokumente der einzelnen Ortsteile - obj. 09208116, 09304709, 09208597 und 09304713), seit 2019 teilweise zugehörig zur Kernzone des UNESCO-Welterbes »Montanregion Erzgebirge/Krušnohorik«

Denkmaltext

Zur Geschichte des Brander Reviers

Die Entwicklung der Stadt Brand-Erbisdorf ist eng mit dem in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts hier aufkommenden Bergbau verknüpft. Fast auf dem gesamten Gebiet der heutigen Stadtflur wurden von hunderten kleinerer und größerer Grubenbetriebe des Brander Reviers vorrangig Silber-, aber auch Blei-, Kupfer- und andere Erze gefördert und weiterverarbeitet. Sie brachten über die Jahrhunderte hinweg beinahe die Hälfte des insgesamt im Freiburger Revier geförderten Silbers (und rund ein Viertel der gesamten Silberausbeute Sachsens) aus, welches sich über das Gebiet der Gemeinden Halsbrücke, Hilbersdorf, Bobritzsch, Weißenborn, Oberschöna und die Städte Brand-Erbisdorf sowie Großschirma erstreckte.

Siedlungsgeschichtlich besitzt Brand-Erbisdorf zwei Keimzellen, das um 1150 entlang des Erbisdorfer Wassers gegründete Waldhufendorf Erbisdorf sowie eine ab dem Spätmittelalter im Nordwesten der Erbisdorfer Flur entstehende bergmännische Streusiedlung. Hier, auf dem sogenannten Brande sowie im heutigen St. Michaelis, führte die Entdeckung zahlreicher Erzgänge um 1500 zur Entstehung vieler kleiner Grubenbetriebe und zur grubennahen, regellosen Ansiedlung der Bergleute. Im Jahr 1515 wurde diese unter dem alten Flurnamen Brand zum Bergflecken und 1834 zur Bergstadt erhoben.

Der Bergbau im heutigen Stadtgebiet von Brand-Erbisdorf wurde dabei sehr intensiv betrieben, so dass die Gruben zwischen 1557 und 1570 immer größere Teufen erreichten und frühe, heute weitgehend unbekannt Stollnauffahrungen zur Entwässerung der Grubenbaue nicht mehr ausreichten. Um die Grubenwasser sowie die Aufschlagwasser, die für eine wirkungsvollere Wasserhaltung mit Hilfe von Kunstgezeugen notwendig waren und über ein nach und nach bis zum Erzgebirgskamm erweitertes System an Kunstgräben, Röschen und Speicherteichen (der Revierwasserlaufanstalt, vgl. obj. 08991218) herbeitransportiert wurden, abziehen zu können, mussten tiefere Wasserlösestollen angelegt werden. So trieb man Mitte des 15. Jahrhunderts den Brand Stolln, im 16. Jahrhundert dann 25 Meter tiefer den Thelersberger Stolln (vgl. obj. 09208657) vor, der eine Vielzahl von Gruben von Brand bis Himmelsfürst entwässerte und sich zum ausgedehntesten und bedeutendsten Entwässerungstollen des Brander Reviers entwickelte. Im 19. Jahrhundert wurden schließlich von Freiberg aus noch tiefere Wasserlösestollen aufgefahren.

Mit der Zeit und insbesondere seit dem 18. Jahrhundert verschmolzen benachbarte, kleinere Grubenbetriebe zu größeren Bergwerksverbänden – oftmals durch die Übernahme wirtschaftlich schwächerer Gruben, aber auch, wie etwa das Beispiel der Gruben Reicher Bergsegen und Unterhaus Sachsen zeigt (vgl. obj. 09208533), um größere Unterhalts- und Investitionskosten gemeinschaftlich besser tragen zu können. Diese Konsolidationen von Grubengewerken ermöglichten damit eine Modernisierung und Neubelebung des gesamten lokalen Bergbaus und führte hier teils zu beachtlichen technischen Weiterentwicklungen. So richtete beispielsweise der sächsische Kunstmeister und spätere Maschinendirektor Christian Friedrich Brendel im Menden Schacht der Alten Mordgrube (vgl. obj. 09208594) zwischen 1820 und 1824 die erste zweizylindrische Wassersäulenmaschine mit Kolbensteuerung ein, für die er selbst als Erfinder wie auch der Grubenbetrieb international bekannt wurden. Im Hörnig Schacht der konsolidierten Grube Vergnügte Anweisung samt Reußen (vgl. obj. 09208606) konnte 1835 erstmalig für den sächsischen Bergbau ein eisernes Förderseil erfolgreich angewendet werden. Im Jahr 1844 nahm die ebenfalls konsolidierte Fundgrube Unterhaus Sachsen samt Reicher Bergsegen die erste Dampffördermaschine des Freiburger Reviers in Betrieb.

Der ab 1880 einsetzende, starke Verfall des Silberpreises auf dem internationalen Markt leitete den Niedergang des Freiburger Silberbergbaus ein. Um dessen Zusammenbruch zu verhindern, übernahm der sächsische Staat im Jahr 1886 die wichtigsten Gruben des Reviers, darunter auch den aus den Brand-Erbisdorfer Gruben Vereinigt Feld in der Buschrevier (konsolidiert 1845 aus den Gruben Unterhaus Sachsen samt Reicher Bergsegen und Simon Bogners Neuwerk), Neu Glück und Drei Eichen (vgl. obj. 09208748) sowie Alte Mordgrube 1856 entstandenen Bergwerksverband Vereinigt Feld bei Brand. Diese wurden anschließend mit den Zuger Gruben Beschert Glück und Junge Hohe Birke zur Königlichen Mittelgrube verschmolzen. Die Himmelsfürst Fundgrube (vgl. obj. 09208116) hingegen, namensgebend für den heutigen Brand-Erbisdorfer Ortsteil Himmelsfürst, wurde trotz ihrer Verstaatlichung nicht mit weiteren Gruben zusammengelegt. Sie besaß eine Schlüsselposition in Sachsen, brachte sie doch im Laufe ihres Bestehens mehr als 600 Tonnen Silber aus.

Aber auch weitere Modernisierungen konnten den allgemeinen Niedergang nicht verhindern, so dass die Gruben im Brander Revier bis 1913 planmäßig stillgelegt wurden. Nach 1945 kam es nochmal zu einer Wiederbelebung des Bergbaus in geringem Umfang, bei der man alte Schachtanlagen aufwältigte und für den Abbau von Buntmetallen neu ausbaute – darunter vor allem einige Hauptschächte der ehemaligen Himmelsfürst Fundgrube. Mit der endgültigen Stilllegung des Bergbaus 1968 wurden auch die letzten Tageschächte verschlossen und viele der obertägigen Bergbauanlagen abgebrochen oder dem Verfall preisgegeben.

Heute sind daher im Stadtbild vor allem die überwiegend zu Wohnhäusern umgenutzten Hut- und Treibehäuser, Bergschmieden und Erzwäschen als verbliebene Zeugnisse des Bergbaus zu erkennen. Häufig befinden sich diese auf oder neben Halden unterschiedlichster Größe, von denen noch viele weitere ohne Bebauung auf der Stadtlur verteilt die Lage der verwahrten Tageschächte und der untertage aufgeschlossenen Erzgänge markieren. Ebenso tiefgreifend veränderten die zur Wasserversorgung der Gruben angelegten Kunstteiche und Kunstgräben das Oberflächenprofil der Landschaft. Diese Sachzeugnisse sind für das Verständnis der Stadt- und Bergbaugeschichte Brand-Erbisdorfs unabdingbar und machen die funktionalen Zusammenhänge zwischen Erzabbau, Erzaufbereitung und -weiterverarbeitung sowie das Zusammenspiel von Fördertechnik, Aufschlagwasserversorgung und gleichzeitiger Wasserlösung auch heute noch nachvollziehbar. Brand-Erbisdorf ist damit nicht nur ein Beispiel für eine in Sachsen über die Jahrhunderte hinweg entstandene Bergbaufolgelandschaft, sondern darüber hinaus auch aufgrund der besonderen Dichte, in der sich die einzelnen bergbaulichen Zeugnisse auf der Stadtlur wiederfinden, von äußerst hohem Aussage- und Dokumentations- sowie Erlebnis- und Erinnerungswert.

Einzeldenkmale der Sachgesamtheit „Brander Revier“ im Ortsteil Brand-Erbisdorf:

- ohne Anschrift – Müdisdorfer Rösche: Rösche mit Röschenmundloch (obj. 09208687)
- ohne Anschrift – Verbindungsrosche und Mendenschachter Aufschlagrosche (obj. 09304679)
- ohne Anschrift – Hohe Birke Kunstgraben: Kunstgraben einschließlich der querenden Brücken (obj. 09208686)
- Berggäßchen 2 – ehemaliges Huthaus und Halde mit Trockenmauer (obj. 09208613)
- Brandsteig – Erzengler Teich: Kunstteich mit Absperrbauwerk, Striegelhaus und Flutrinne mit anschließendem Abzugsgraben, wasserzuführendem Kunstgraben sowie mehreren Forstgrenzsteinen (obj. 09208677)
- Brückenstraße 7 – ehemaliges Huthaus (obj. 09208688)
- Brüllender Löwe 3 – Huthaus Alt Sonnenwirbel: ehemaliges Huthaus und Halde (obj. 09208624)
- Brüllender Löwe 4 – Huthaus Brüllender Löwe: ehemaliges Huthaus (obj. 09208623)
- Buttermilchtorweg – Buttermilchtor/Goldene Pforte Schacht: Kunstgrabenbrücke mit seitlichen Flügelmauern, Reste einer Halde sowie Damm des ehemaligen Kunstgrabens (obj. 09208611)
- Fabrikstraße 1 – Pochhäusel: Pochwerk der Neu Glück und Drei Eichen Fundgrube (obj. 09208537)
- Freiburger Straße 33 – Götzenhäusel: ehemaliges Huthaus (obj. 09208125)
- Freiwald/Jahnstraße 14 – zwei Lochsteine (obj. 09208692)
- Freiwald – Rothbacher Teich: Kunstteich mit Absperrbauwerk, Striegelhaus, Fluterhaus sowie zuleitendem und abziehendem Kunstgraben (obj. 09208678)
- Goethestraße 3 – ehemaliges Huthaus (obj. 09208731)
- Großhartmannsdorfer Straße – Gelobt Lander Teich: Kunstteich (obj. 09208676)
- Großhartmannsdorfer Straße – Bartholomäus Schacht: Halde mit Haldenmauerung (obj. 09208635)
- Großhartmannsdorfer Straße 26 – Strauß: ehemaliges Huthaus und Halde (obj. 09208563)
- Großhartmannsdorfer Straße 41 – Alte Vestenburg: ehemaliges Huthaus und Halde (obj. 09208827)
- Haasenweg 3 – Jung Haasener Tageschacht: ehemaliges Huthaus, Kaue und Halde mit Stützmauern (obj. 09208691)
- Hauptstraße 31 – Junger Schönberg und Kaiser Heinrich Schacht: ehemaliges Huthaus auf kleiner Halde (obj. 09208626)
- Jahnstraße 14 – Hörnig Schacht: ehemaliges Huthaus und Bergschmiede (heute Museum), Pulverhaus, Wellenlagerstein des Pferdegöpels, Grundmauern des Treibehauses mit Schachtaufstellung,

- Schachtschlussstein, Röschenmundloch, untertägige Fragmente einer Wassersäulenmaschine, Halde mit Haldenstützmauern sowie Bergmannsfigur (obj. 09208606)
- Kirchweg 30; 32 – Neu Glück Drei Eichner Treibeschat: Huthaus, Verwaltungsgebäude, Halde und Haldenmauerungen der Neu Glück und Drei Eichen Fundgrube (obj. 09208748)
 - Kohlenstraße – Kohlbach Kunstgraben: Kunstgraben mit allen zugehörigen Gewölbebrücken und Röschen (obj. 09208685)
 - Kohlenstraße 1 – Sonne und Gottesgabe Fundgrube: ehemalige Bergschmiede (obj. 09208733)
 - Landner Wäsche – Himmelsfürst Fundgrube: Kunstgraben mit Kunstgrabendamm sowie Herdflutgraben (obj. 09208593)
 - Landner Wäsche 3 – Alter Molchen: ehemaliges Huthaus und Halde (obj. 09304707)
 - Landner Wäsche 4 – Alter Moritz: ehemaliges Huthaus sowie zwei Halden (obj. 09208592)
 - Langenauer Straße 8 – Alter Grüner Zweig Fundgrube: ehemaliges Huthaus (obj. 09305126)
 - Langenauer Straße 9 – Gelobt Land Fundgrube: ehemaliges Huthaus mit Bergschmiede sowie die Halden des Gelobt Land Fundschachts, des Alte Kaue Schachts und des Lade des Bundes Schachts (obj. 09208584)
 - Markt 1 – Halde des St. Erasmus Schachts mit Haldenmauerung (obj. 09208564)
 - Mönchenfrei – Mönchenfreier Teich: Kunstteich (obj. 09208684)
 - Obere Dorfstraße 17 – Erzwäsche der Neu Glück und Drei Eichen Fundgrube (obj. 09208536)
 - Schulweg 1 – Stollnhaus Schacht: ehemalige Bergschmiede und Kaue (obj. 09208615)
 - Sonnenwirbel 1 – Kohlhäusler Schacht: Wassergöpel-Treibehaus, Halde mit Resten einer Parkanlage, Resten eines Pochwerks sowie einer Haldenstützmauer mit Treppenanlage und Röschenmundloch (obj. 09208621)
 - St. Michaeliser Straße 5 – ehemaliges Huthaus (obj. 09208165)
 - St. Michaeliser Straße 11 – ehemalige Bergschmiede der Grube Wilder Mann, später Berggestifts-Haus, heute Wohnhaus (obj. 09208610)
 - Straße des Friedens 28 – Wohnhaus, ursprünglich vermutlich Bergschmiede (obj. 09208619)
 - Untere Dorfstraße 25 – ehemaliges Huthaus und Wasserhaus (obj. 09208735)
 - Untere Dorfstraße 27 – Junger Schönberg: ehemaliges Wäschgebäude, später Wohnhaus (obj. 09208163)
 - Vereinigt Feld 1 – Simon Bogners Neuwerk Fundgrube: ehemalige Bergschmiede, heute Wohnhaus (obj. 09306596)
 - Vereinigt Feld 2 – Obersilberschnur obere 13. bis 20. Maß: ehemaliges Huthaus, heute Wohnhaus (obj. 09208589)
 - Vereinigt Feld 3 – Reicher Bergsegen Schacht: ehemaliges Huthaus mit Bergschmiede auf großer Halde (obj. 09208533)
 - Vereinigt Feld 4 – Scheidehäusler Schacht: ehemalige Scheidebank, heute Wohnhaus (obj. 09208736)

Einzelndkmale der Sachgesamtheit „Alte Mordgrube“ (Teil der Sachgesamtheit „Brander Revier“, siehe auch Sachgesamtheitsdokument „Alte Mordgrube“ – obj. 09208594):

- An der Zugspitze – Halde des Menden Schachts mit Haldenstützmauern, zwei Mundlöchern, Erzbahndamm und Resten eines Kunstgrabens (obj. 09208674)
- An der Zugspitze – Parkanlage der Lederwerke Moritz Stecher (Gartendenkmal)
- An der Zugspitze – Kriegerdenkmal für die im Ersten Weltkrieg gefallenen Arbeiter der Lederwerke Moritz Stecher, Gedenkstein für Moritz Stecher und Aussichtsplattform in der Parkanlage (obj. 09208559)
- An der Zugspitze 5 – Lehmhäusel: altes Zechenhaus (obj. 09208587)
- An der Zugspitze 10 – Landhaus: Wohnhaus mit Einfriedung (obj. 09208560)
- An der Zugspitze 11 – Erhardhaus: Beamtenwohnhaus (obj. 09208580)
- An der Zugspitze 11a – Wasserturm (obj. 09208581)
- An der Zugspitze 12 – Huthaus (obj. 09208558)
- An der Zugspitze 13 – Bergschmiede (obj. 09208579)
- An der Zugspitze 13 (neben) – Wasserhebehaus (obj. 09247884)
- An der Zugspitze 14 – ehemaliges Material- und Kohlenhaus, später Wohnhaus „Gelobt Land“ (obj. 09208629)
- An der Zugspitze 15 – ehemaliges Treibe-, Kessel- und Maschinenhaus des Menden Schachts, später Gaststätte „Zugspitze“ mit Saalanbau (obj. 09209999)
- An der Zugspitze 15 (untertägig) – Brendel'sche Wassersäulenmaschine (obj. 09247880)
- An der Zugspitze 16 – Eiserne Jungfrau: Beamtenwohnhaus (obj. 09247863)
- An der Zugspitze 17 – ehemaliges Material- und Bethaus (obj. 09208578)
- An der Zugspitze 18 – Wohnhaus, Toreinfahrt und Halde mit Haldenstützmauer (sog. „Villa Fortuna“, obj. 09208151)

Sachgesamtheitsteile der Sachgesamtheit „Brander Revier“:

Die Sachgesamtheitsteile im Ortsteil Brand-Erbisdorf – die obertägig teils weithin sichtbaren Halden und Haldenzüge sowie drei Teichdämme im Freiwald, welche ein wesentliches Zeugnis der einst regen Bergbautätigkeit im Brander Revier sind – werden der Denkmalkartierung entsprechend getrennt für die Gemarkung Brand sowie die Gemarkung Erbisdorf aufgeführt. Die Sachgesamtheitsteile der Sachgesamtheit „Alte Mordgrube“ befinden sich auf der Gemarkung Erbisdorf und werden am Ende des Dokuments aufgeführt.

Sachgesamtheitsteile der Sachgesamtheit „Brander Revier“ auf der Gemarkung Brand:

Die Nummerierung der Halden, die Bestandteile der Sachgesamtheit und keine Einzeldenkmale sind, erfolgte in der Denkmalkartierung zeilenweise pro Planquadrat (A1 bis B4). Halden, die im Ensemble mit weiteren baulichen Denkmalen bestehen, sind als Einzeldenkmale nicht nummeriert und über die Straße sowie ggf. die Hausnummer verortet. Weitere Sachgesamtheitsteile wie Ruinen von Gebäuden oder Teichdämme werden nicht nummeriert, aber den jeweiligen Planquadraten zugeordnet beschrieben.

Für die Einordnung der Halden wurden neben der bisherigen Denkmalkartierung auf Grundlage von Beyer 1995 vor allem zwei aktuelle Karten zum Bergbaurevier Brand-Erbisdorf von 1990 und 2008 sowie mehrere historische Grubenrisse verwendet, darunter eine Karte von Freiberg und Umgebung mit Bezeichnung der Stollen und Mundlöcher von 1866 sowie zwei Grubenrisse von Stollen im Freiburger Revier von 1792 und 1802 (vgl. Literaturhinweise).

A1/B1/A2/B2:

1 Halde um den Max Roscher Schacht (Flurstücke 255; 358; 360), setzt sich zusammen aus den Halden mehrerer Schächte, darunter im Westen der Johanneser Maschinen Schacht mit obertägig sichtbarer Schachtmauerung nebst Schienenabdeckung des verfüllten Schachtquerschnitts (Beyer 1995 – Nr. 1A, Bergbaukarte 1990 – Nr. 1, Bergbaukarte 2008 – Nr. 70) und im Osten der Schwarzgärtner Schacht (Bergbaukarte 1990 – Nr. 4, Bergbaukarte 2008 – Nr. 72) sowie der Prinz Leopold Schacht (Beyer 1995 – Nr. 2A, Bergbaukarte 1990 – Nr. 5, Bergbaukarte 2008 – Nr. 73 [hier als Schöne Maria Schacht verzeichnet]), Hauptschacht war zuletzt der Max Roscher Schacht (Bergbaukarte 2008 – Nr. 87)

B2:

- 2 Halde eines Tageschachts auf den Gottlob Stehenden (Flurstück 367) (Beyer 1995 – Nr. 3A [hier als Gottlob Neuschacht verzeichnet], Bergbaukarte 1990 – Nr. 27 [hier als Grüngärtner Schacht verzeichnet], Bergbaukarte 2008 – Nr. 97 [hier als Gottlob Neuschacht verzeichnet])
- 3 Halde eines Tageschachts auf den Gottlob Stehenden (Flurstück 367) (Beyer 1995 – Nr. 4A, Bergbaukarte 1990 – Nr. 26 [hier als Gottlob Neuschacht verzeichnet])
- 4 Halde des Affner Fundschachts (Flurstück 276) (Beyer 1995 – Nr. 5A, Bergbaukarte 1990 – Nr. 23, Bergbaukarte 2008 – Nr. 98)
- 5 Halde des Fräulein Glück Schachts (Flurstücke 364/2; 364/5) (Beyer 1995 – Nr. 6A, Bergbaukarte 2008 – Nr. 104)
- 6 Halde/Haldenzug des Friedlicher Vertrag Schachts sowie weiterer Tageschächte auf den Gottlob Stehenden (Flurstück 367/1) (Beyer 1995 – Nr. 7A/8A [hier als Tageschächte verzeichnet], Bergbaukarte 1990 – Nr. 32, Bergbaukarte 2008 – Nr. 105)

C2:

- 7 Halde des Friedrich Schachts (Flurstück 375) (Bergbaukarte 1990 – Nr. 21, Bergbaukarte 2008 – Nr. 100)

A3:

- 8 Haldenzug der St. Appolonia Schächte (Flurstück 369/3)
(Beyer 1995 – Nr. 9A/10A, Bergbaukarte 2008 – Nr. 111)
- 9 Halde des St. Leonhardt Schachts (Flurstück 369/3)
(Beyer 1995 – Nr. 11A, Bergbaukarte 2008 – Nr. 110)
- 10 Halde eines Tageschachts auf dem Hauptschlüssel Flacher (Flurstücke 116/1; 116/3; 118, erstreckt sich auch über die Gemarkung Erbisdorf – vgl. Halde mit der Nummer 4)
(Beyer 1995 – Nr. 4, Bergbaukarte 1998 – Nr. 70 [hier als Sonnenwirbel und Markscheide Schacht verzeichnet], Bergbaukarte 2008 – Nr. 128b)

B3:

- 11 Halde eines Tageschachts auf dem St. Stephan Spat – zur Vergnügte Anweisung Fundgrube gehörig (Flurstücke 285/1; 285/2)
(Beyer 1995 – Nr. 12/14, Bergbaukarte 1990 – Nr. 44 [hier als Vergnügte Anweisung/Urban (eigentlich: urbar) verzeichnet], Bergbaukarte 2008 – Nr. 113)
- 12 Halde des Glücksrader Schachts (Flurstück 287/1)
(Beyer 1995 – Nr. 15, Bergbaukarte 1998 – Nr. 50, Bergbaukarte 2008 – Nr. 120)
- 13 Halde des Reußen Schachts (Flurstücke 286/12; 286/13; 288)
(Beyer 1995 – Nr. 16, Bergbaukarte 1998 – Nr. 51, Bergbaukarte 2008 – Nr. 129)
- 14 Halde des Altes Kreuz Schachts (Flurstücke 145/1; 143; 144; 145/2)
(Beyer 1995 – Nr. 41, Bergbaukarte 2008 – Nr. 149)

C3:

- 15 Halde des Schleifer Schachts (Flurstücke 274/7; 274/22)
(Beyer 1995 – Nr. 18, Bergbaukarte 1998 – Nr. 43, Bergbaukarte 2008 – Nr. 121 [hier als Schacht auf der „Schleiferhalde“ verzeichnet])

B4:

- 16 Halde des Sonnenglanzer Schachts (Flurstücke 15; 16)
(Beyer 1995 – Nr. 8, Bergbaukarte 1990 – Nr. 122, Bergbaukarte 2008 – Nr. 188)
- 17 Halde eines Tageschachts vmtl. auf den St. Seelig Stehenden (Flurstück 248/1)
(Beyer 1995 – Nr. 19)

Sachgesamtheitsteile der Sachgesamtheit „Brander Revier“ auf der Gemarkung Erbisdorf:

Auch für die Gemarkung Erbisdorf erfolgte die Nummerierung der als Sachgesamtheitsteile erfassten Halden in der Denkmalkartierung zeilenweise und pro Planquadrat (C1 bis B9). Die Ruine der Gelobt Lander Wäsche sowie die drei im Freiwald erfassten Teichdämme sind nicht nummeriert, aber ebenfalls mit Hilfe der Planquadrate zu verorten.

C1:

- 1 Halde des Bleispat Schachts (Flurstück 3)
(Beyer 1995 – Nr. 2, Bergbaukarte 1990 – Nr. 47, Bergbaukarte 2008 – Nr. 118)

F1:

- 2 Halde der Alten Mordgrube 7. untere Maß (Flurstück 561),
zugleich Bestandteil der Sachgesamtheit „Alte Mordgrube“ – obj. 09208594
(Bergbaukarte 1990 – Nr. 34, Bergbaukarte 2008 – Nr. 101 [hier als Rote Schächte verzeichnet])

C2:

- 3 Halde eines Tageschachts auf den Hauptschlüssel Flächen (Flurstück 5/1)
(Beyer 1995 – Nr. 3 (hier als Althörniger Schacht verzeichnet), Bergbaukarte 1998 – Nr. 71, Bergbaukarte 2008 – Nr. 128a)
- 4 Halde eines Tageschachts auf den Hauptschlüssel Flächen (Flurstücke 6/1; 6/2; 7/1, erstreckt sich auch über die Gemarkung Brand – vgl. Halde mit der Nummer 10)
(Beyer 1995 – Nr. 4, Bergbaukarte 1998 – Nr. 70 [hier als Sonnenwirbel und Markscheide Schacht verzeichnet], Bergbaukarte 2008 – Nr. 128b)
- 5 Halde des St. Wenzel Schachts mit ehemaligem Huthaus der Grube St. Wenzel (Jahnstraße 3/Flurstücke 16/31; 16/34; 18/2);
ehem. Huthaus einer bedeutenderen Brand-Erbisdorfer Grube (erhielt um 1570 ein vom Freiburger Bergmeister und späteren Oberbergmeister Martin Planer konstruiertes Kunstgezeug, zuvor wurde die Wasserhebung in der Grube von über 200 Wasserknechten sowie 16 Pferden durchgeführt, das Aufschlagwasser für die Grube St. Wenzel wurde von dem Langenauer Wasser, daher auch St. Wenzels Kunstgraben genannt, herbeigeführt – vgl. obj. 08991262, die Entwässerung erfolgte durch den Thelersberger Stolln – vgl. obj. 09208657), heute Wohnhaus, äußerlich stark verändert
(Beyer 1995 – Nr. 10, Bergbaukarte 1990 – Nr. 104, Bergbaukarte 2008 – Nr. 173, Wagenbreth 1986, S. 55, 65, 122, 124 und 136)

E2:

- 6 Haldenreste des Alte Mordgrube Huthausschachts (Flurstücke 507/3; 798),
zugleich Bestandteil der Sachgesamtheit „Alte Mordgrube“ – obj. 09208594
(Beyer 1995 – Nr. 35, Bergbaukarte 1990 – Nr. 41 [hier als Nillischacht/Alte Mordgrubner Fundschächte verzeichnet], Bergbaukarte 2008 – Nr. 133)
- 7 Halde des Alte Mordgrube Fundschachts (Flurstücke 680; 681; 682/5),
zugleich Bestandteil der Sachgesamtheit „Alte Mordgrube“ – obj. 09208594
(Bergbaukarte 1990 – Nr. 60 [hier als Mertens Tageschacht verzeichnet], Bergbaukarte 2008 – Nr. 152)
- 8 Haldenreste des St. Merten Schachts (Flurstück 504/4)
(Beyer 1995 – Nr. 39, Bergbaukarte 1990 – Nr. 62, auf der Bergbaukarte 2008 als Nr. 151 weiter nördlich verortet)
- 9 Halde eines Tageschachts auf den Alt Mordgrübener Stehenden (Flurstück 504a)
(Beyer 1995 – Nr. 37)

F2:

- 10 Halde eines Tageschachts auf den Aller Welt Heiland Stehenden – zur Aller Welt Heiland Fundgrube gehörig (Flurstück 693)
(Bergbaukarte 1990 – Nr. 59, Bergbaukarte 2008 – Nr. 181 [in beiden – korrekt aber nicht präzise – als Tageschacht auf den Thelersberger Stolln verzeichnet])

B3:

- 11 Halde des Himmlische Musik Schachts (Flurstück 52/50)
(Beyer 1995 – Nr. 12 [hier als Halde auf den Ludwig Stehenden bezeichnet], Bergbaukarte 1990 – Nr. 150, Bergbaukarte 2008 – Nr. 199)
- 12 Halde eines Tageschachts auf den Ludwig Stehenden (Flurstück 53)
(Beyer 1995 – Nr. 13)

C3:

- 13 Halde des Goldene Schelle Tageschachts (Flurstücke 84/3; 84/4)
(Beyer 1995 – Nr. 9, Bergbaukarte 1990 – Nr. 121, Bergbaukarte 2008 – Nr. 187)

14 Halde des Holewein Tageschachts (Flurstück 99/1)
(Beyer 1995 – Nr. 7, Bergbaukarte 1990 – Nr. 142, Bergbaukarte 2008 – Nr. 204)

D3:

15 Halde des Alt Haasener Tageschachts (Flurstücke 513; 514)
(Beyer 1995 – Nr. 23 [hier verzeichnet als Haasner Zechenhaus], Bergbaukarte 1990 – Nr. 90 [hier verzeichnet als Junger Hase/Alte Haasen], Bergbaukarte 2008 – Nr. 193)

16 Halde des St. Seligen Schachts (Flurstücke 524/1; 525/1; 527)
(Beyer 1995 – Nr. 20, Bergbaukarte 1990 – Nr. 99, Bergbaukarte 2008 – Nr. 190)

17 Halde des St. Christopher Schachts (Flurstück 515)
(Beyer 1995 – Nr. 22, Bergbaukarte 1990 – Nr. 97, Bergbaukarte 2008 – Nr. 192)

18 Haldenreste eines Tageschachts auf den Schönberger Spat (Flurstück 485/2)
(Beyer 1995 – Nr. 33 [als Spatschacht verzeichnet])

19 Halde eines Tageschachts auf den Schönberger Spat (Flurstück 485/2)
(Beyer 1995 – Nr. 34, Bergbaukarte 1990 – Nr. 136 [hier als Spatschacht verzeichnet],
Bergbaukarte 2008 – Nr. 219 [hier ebenfalls als Spatschacht verzeichnet])

20 Halde eines Tageschachts auf den Schönberger Spat (Flurstück 485/2)
(Beyer 1995 – Nr. 32)

E3:

21 Halde eines Tageschachts auf den Haasener Flachen (Flurstück 486)
(Beyer 1995 – Nr. 29)

22 Halde eines Tageschachts auf den Haasener Flachen (Flurstück 486; 487; 488)
(Beyer 1995 – Nr. 30)

23 Halde eines Tageschachts auf den Haasener Flachen (Flurstück 479)
(Beyer 1995 – Nr. 31)

24 Halde des Alte Mordgrube obere Maßen Schachts (Flurstück 504/4),
zugleich Bestandteil der Sachgesamtheit „Alte Mordgrube“ – obj. 09208594
(Beyer 1995 – Nr. 38 [hier als Tagesschacht an der Mordgrube verzeichnet], Bergbaukarte 1990 –
Nr. 61 [hier als Prophet Samuel Tageschacht verzeichnet], Bergbaukarte 2008 – Nr. 180)

25 Halde des Inseler Tageschachts (Flurstück 488/2)
(Beyer 1995 – Nr. 24, Bergbaukarte 1990 – Nr. 91 [hier verzeichnet als Insler-Spat-
Tageschacht/Hilfe Gottes], Bergbaukarte 2008 – Nr. 194)

26 Halde eines Tageschachts auf den Sonne und Gottesgaber Stehenden (Flurstück 473/2)
(Beyer 1995 – Nr. 25, Bergbaukarte 1990 – Nr. 94 [hier als Tageschacht auf den Gottesgabe
Stehenden/Letzschacht verzeichnet])

27 Halde eines Tageschachts auf den Sonne und Gottesgaber Spat (Flurstück 488a)
(Beyer 1995 – Nr. 27)

28 Halde des Sonne und Gottesgaber Huthausschachts, auch als Alter Kunstschacht bezeichnet – zur
Sonne und Gottesgabe Fundgrube gehörig (Flurstücke 475/1; 475/2)
(Beyer 1995 – Nr. 26 [hier als Spatschächte verzeichnet], Bergbaukarte 1990 – Nr. 95/96 [hier als
Sonne- und Gottesgabe-Huthaus-Schacht/Neue Sonne/Alter Kunstschacht (95) bzw. Letzschacht (96)
verzeichnet], Bergbaukarte 2008 – Nr. 195)

29 Halde der Flächslers Schächte – zur Sonne und Gottesgabe Fundgrube gehörig (Flurstück 457)
(Beyer 1995 – Nr. 28, Bergbaukarte 1990 – Nr. 125 [hier als St. Hedwig samt dem
Flächsel/Flächslers Schächte verzeichnet], Bergbaukarte 2008 – Nr. 208)

F3:

30 Halde des Mühlweg Schachts auf den Aller Welt Heiland Stehenden – zur Aller Welt Heiland Fundgrube gehörig (Flurstück 466/2; 695/2)
(Bergbaukarte 1990 – Nr. 92 [hier als Mühlweg-Schacht/Mühlberg-Schacht/Carlschacht bezeichnet], Bergbaukarte 2008 – Nr. 196)

31 Halde eines Tageschachts auf den Aller Welt Heiland Stehenden – zur Aller Welt Heiland Fundgrube gehörig (Flurstück 464/2)
(Bergbaukarte 1990 – Nr. 93, Bergbaukarte 2008 – Nr. 197)

B4:

32 Halde des Ludwig Schachts – zur Gelobt Lander Fundgrube gehörig (Flurstück 168)
(Beyer 1995 – Nr. 1x, Bergbaukarte 1990 – Nr. 174, Bergbaukarte 2008 – Nr. 227)

33 Halde eines Tageschachts auf den (Prophet) Daniel Flachen (Flurstücke 166/2; 181/3)
(Beyer 1995 – Nr. 16x, Bergbaukarte 1990 – Nr. 176 [hier als Urban (eigentlich: urbar) verzeichnet])

34 Halde des Budel Schachts (Flurstück 166/2)
(Beyer 1995 – Nr. 26x [hier fälschlich als Tageschacht verzeichnet, vgl. aber Nr. 27x „Pudelschacht“], Bergbaukarte 1990 – Nr. 190 [hier neben Budel Schacht auch als Börner Schacht bezeichnet], Bergbaukarte 2008 – Nr. 247)

C4:

35 Halde eines Tageschachts auf den (Prophet) Daniel Flachen (Flurstücke 181/3)
(Beyer 1995 – Nr. 17x, Bergbaukarte 1990 – Nr. 176 [als Urban (eigentlich: urbar) verzeichnet])

36 Halde eines Tageschachtes der Grube Goldene Rose (Flurstücke 172; 173/1)
(Beyer 1995 – Nr. 2x, Bergbaukarte 1990 – Nr. 171 [hier auch als Hopfgärtner Tageschacht/ Goldrosner Schächte verzeichnet], Bergbaukarte 2008 – Nr. 228 [hier als Goldene Rose, Schacht am Huthaus verzeichnet])

37 Halde des Herzog August Schachts (Flurstücke 179; 181/3; 183/4)
(Beyer 1995 – Nr. 3x, Bergbaukarte 1990 – Nr. 178, Bergbaukarte 2008 – Nr. 229)

38 Halde des Hopfgarten Fundschachts (Flurstück 188/1)
(Beyer 1995 – Nr. 18x, Bergbaukarte 1990 – Nr. 186, Bergbaukarte 2008 – Nr. 249)

39 Halde des Strauß Schachts (Flurstücke 187/2; 189/2; 190)
(Beyer 1995 – Nr. 19x, Bergbaukarte 1990 – Nr. 184, Bergbaukarte 2008 – Nr. 250)

40 Halde von Neidhards altem Tageschacht (Flurstück 303a)
(Beyer 1995 – Nr. 20x, Bergbaukarte 1990 – Nr. 179, Bergbaukarte 2008 – Nr. 234)

41 Halde des Jung Vestenburger Schachts (Flurstück 349)
(Beyer 1995 – Nr. 6x, Bergbaukarte 1990 – Nr. 167, Bergbaukarte 2008 – Nr. 232)

D4:

42 Halde des Kälbertanz Schachts (Flurstücke 485/2; 517/3)
(Bergbaukarte 1990 – Nr. 137, Bergbaukarte 2008 – Nr. 218)

43 Halde eines Tageschachts auf den Adler Flachen – zu Kälbertanz gehörig (Flurstücke 484/1; 485/2)
(Beyer 1995 – Nr. 7x, Bergbaukarte 1990 – Nr. 157 [hier als Alter Tageschacht zu Kälbertanz verzeichnet], Bergbaukarte 2008 – Nr. 220a)

44 Halde eines Tageschachts auf den Adler Flachen (Flurstück 454)
(Beyer 1995 – Nr. 8x, Bergbaukarte 1990 – Nr. 162 [hier als Adler verzeichnet], Bergbaukarte 2008 – Nr. 220b)

45 Halde eines Tageschachts auf den Adler Flachen (Flurstücke 454b; 454c)
(Beyer 1995 – Nr. 21x)

46 Halde eines Tageschachts auf den Adler Flächen (Flurstück 450/56)
(Beyer 1995 – Nr. 30x, Bergbaukarte 1990 – Nr. 181, Bergbaukarte 2008 – Nr. 235 [hier als Adlerschacht verzeichnet])

47 Halde eines Tageschachts – zur Gelobt Oelberger Fundgrube gehörig (Flurstück 455b)
(Beyer 1995 – Nr. 9x)

E4:

48 Halde eines Tageschachts – zur Gelobt Oelberger Fundgrube gehörig (Flurstück 455b)
(Beyer 1995 – Nr. 10x [hier als Tageschacht verzeichnet])

49 Halde des Gelobt Oelberger Treibeschachts (Flurstücke 455/6; 455/7)
(Beyer 1995 – Nr. 11x, Bergbaukarte 1990 – Nr. 158 [hier als Oelberger Tageschacht/Treibeschacht auf den Gelobt Oelberg verzeichnet], Bergbaukarte 2008 – Nr. 221)

50 Halde eines Tageschachts – zur Grube Kuhberg oder Güte Gottes samt Silberkasten gehörig
(Flurstück 450/64)
(Beyer 1995 – Nr. 22x, Bergbaukarte 1990 – Nr. 161)

51 Halde des Silberkasten Schachts (Flurstück 453/1)
(Beyer 1995 – Nr. 23x, Bergbaukarte 1990 – Nr. 160)

52 Halde eines Tageschachts auf den Sonne und Gottesgaber Stehenden – zur Sonne und Gottesgabe Fundgrube gehörig (Flurstücke 456/1; 456/2)
(Beyer 1995 – Nr. 13x, Bergbaukarte 1990 – Nr. 127 [hier als Sonne und Gottesgabe/Alte und Junge Sonne verzeichnet], Bergbaukarte 2008 – Nr. 223)

53 Halde des Kaspar Kunst- und Treibeschachts sowie des zugehörigen Richtschachts – zur Sonne und Gottesgabe Fundgrube gehörig (Flurstücke 455/3; 455/4; 455/8)
(Beyer 1995 – Nr. 12x, Bergbaukarte 1990 – Nr. 159 [hier als Sonne- und Gottesgabe-Kunst- und Treibeschacht/Kaspar-Kunst- und Treibeschacht/Richtschacht/Sonner Spatschacht verzeichnet], Bergbaukarte 2008 – Nr. 222)

54 Halde eines Tageschachts auf den Sonne und Gottesgaber Stehenden oder auf den Schönberger Spat (Flurstück 459/1)
(Beyer 1995 – Nr. 24x)

55 Halde eines Tageschachts auf den Sonne und Gottesgaber Stehenden (Flurstück 459/1)
(Beyer 1995 – Nr. 25x, Bergbaukarte 2008 – Nr. 237)

56 Halde eines Tageschachts, vmtl. auf den Flächsler Flächen (Flurstück 460/1)
(Beyer 1995 – Nr. 14x)

57 Halde eines Tageschachts, vmtl. auf den Flächsler Flächen (Flurstück 460/1)
(Beyer 1995 – Nr. 15x)

F4:

58 Halde des Aller Welt Heiland Fundschachts – zur Aller Welt Heiland Fundgrube gehörig (Flurstück 461)
(Bergbaukarte 1990 – Nr. 126 [hier als Gott-mit-uns-Schacht verzeichnet], Bergbaukarte 2008 – Nr. 209)

A5:

59 Halde des Jung Einhorn Tageschachts – zur Jung Einhorn Fundgrube gehörig (Flurstück 198/2, erstreckt sich auch über die Gemarkung Himmelsfürst – vgl. Halde mit der Nummer 65)
(Beyer 1995 – Nr. 83 (OT Himmelsfürst), Bergbaukarte 1990 – Nr. 211, Bergbaukarte 2008 – Nr. 288)

B5:

- 60 Halde des Alt Grünzweiger (auch: Alt Gregor) Hutschachts – zur Alter Grüner Zweig Fundgrube gehörig (Flurstücke 166/2; 181/3)
(Beyer 1995 – Nr. 27x [hier fälschlich als „Pudelschacht“ bezeichnet], Bergbaukarte 1990 – Nr. 188, Bergbaukarte 2008 – Nr. 248 [in beiden Karten als St. Gregorius oder Grünzweiger Tageschacht verzeichnet], vgl. auch Grundriss der Thelersberger-, Tauber-, Brand- und Tiefe Fürstenstollen von 1792)
- 61 Halde des Knaben oder auch Kohlstraßen Schachts (Flurstücke 166/2; 181/3)
(Beyer 1995 – Nr. 28x, Bergbaukarte 1990 – Nr. 197, Bergbaukarte 2008 – Nr. 262)
- 62 Halde des Weiße Taube Schachts – zur Alter Grüner Zweig Fundgrube gehörig (Flurstück 182)
(Beyer 1995 – Nr. 29x, Bergbaukarte 1990 – Nr. 198 [hier als Alter-Grüner-Zweig-Fundgrube/Gregorius- oder Weiße-Taube-Grube verzeichnet], Bergbaukarte 2008 – Nr. 263)
- 63 Halde des Wilhelm Schachts (Flurstücke 209; 210/3)
(Beyer 1995 – Nr. 38x, Bergbaukarte 1990 – Nr. 206)
- 64 Halde eines Tageschachts auf den Horchhalder Stehenden (Flurstück 210/3)
(Beyer 1995 – Nr. 41x, Bergbaukarte 1990 – Nr. 205, Bergbaukarte 2008 – Nr. 275)
- 65 Halde eines Tageschachts auf den Seidenschwanz (auch: Horchhalder) Stehenden (Flurstück 210/3)
(Beyer 1995 – Nr. 44x)

C5:

- 66 Halde eines Tageschachts auf den Prophet Daniel Flachen (Flurstücke 210b; 210c)
(Beyer 1995 – Nr. 42x, Bergbaukarte 2008 – Nr. 276a)
- 67 Halde eines Tageschachts auf den Prophet Daniel Flachen (Flurstück 606/1)
(Beyer 1995 – Nr. 42x, Bergbaukarte 2008 – Nr. 276b)
- 68 Halde des Silbergeschirr Tageschachts auf den Bartholomäus (auch: Kaiser Heinrich) Stehenden (Flurstück 606/2)
(Beyer 1995 – Nr. 43x, Bergbaukarte 1990 – Nr. 204 [hier als Silberschwanzter Tageschacht verzeichnet], Bergbaukarte 2008 – Nr. 277)
- 69 Halde eines Tageschachts auf den Prophet Daniel Flachen (Flurstück 606/1)
(Beyer 1995 – Nr. 49x)
- 70 Halde eines Tageschachts auf den Obersilberschnur Flachen (Flurstück 606/1)
(Beyer 1995 – Nr. 50x)

D5:

- 71 Halde des Richter Schachts – zur Neu Glück und Drei Eichen Fundgrube gehörig (Flurstücke 447/1; 447/2)
(Beyer 1995 – Nr. 31x, Bergbaukarte 1990 – Nr. 180 [hier als Richtschacht/Neuschacht zu 3 Eichen gehörend/Kunstschacht verzeichnet], Bergbaukarte 2008 – Nr. 251)

E5:

- 72 Halde eines Tageschachts auf den Fastnacht Flacher (Flurstück 437/5)
(Beyer 1995 – Nr. 32x)
- 73 Halde eines Tageschachts auf den Fastnacht Flacher (Flurstücke 437/5; 437/3)
(Beyer 1995 – Nr. 33x)
- 74 Halde des Fastnachter Fundschachts (Flurstücke 424/5; 424/6)
(Beyer 1995 – Nr. 35x, Bergbaukarte 1990 – Nr. 182 [hier als Fastnachter Tageschacht mit Fundgrube verzeichnet], Bergbaukarte 2008 – Nr. 279)

75 Halde eines Tageschachts auf den Fastnacht Flacher oder den Gerhard Spat (Flurstück 424/6) (Beyer 1995 – Nr. 36x [hier als Tageschacht (auf den Gerhard Sp.) verzeichnet], Bergbaukarte 1990 – Nr. 201, Bergbaukarte 2008 – Nr. 280 [in beiden Karten als Fastnachter Tageschacht verzeichnet])

A6:

76 Halde des Donater Huthausschachts (Flurstück 201/4) (Bergbaukarte 1990 – Nr. 227 [hier auch als Alter Kunstschacht bezeichnet], Bergbaukarte 2008 – Nr. 294)

77 Halde des Landgraben Schachts (Flurstück 226/2) (Bergbaukarte 1990 – Nr. 233, Bergbaukarte 2008 – Nr. 300)

78 Halde eines Tageschachts auf den Weißen Spat (Flurstücke 230a; 231) (Bergbaukarte 1990 – Nr. 235, Bergbaukarte 2008 – Nr. 302)

79 Halde des Schwarzen Spat Schachts – zur Gelobt Land 4. bis 8. Maß samt Niclas Fundgrube gehörig (Flurstücke 230a; 230b; 231, erstreckt sich auch über die Gemarkung Langenau – vgl. Halde Nummer 2) (Bergbaukarte 1990 – Nr. 254, Bergbaukarte 2008 – Nr. 306 [hier als Schacht auf den Junger St. Niklas Flächen verzeichnet])

80 Halde des Jung Niclaser Tageschachts auf den Schwarzen Spat – zur Gelobt Land 4. bis 8. Maß samt Niclas Fundgrube gehörig (Flurstück 231) (Bergbaukarte 1990 – Nr. 258, Bergbaukarte 2008 – Nr. 307)

B6:

– Ruine der Gelobt Lander Wäsche (Landner Wäsche 2 (bei)) – zur Gelobt Land Fundgrube gehörig (Flurstück 222b),

1869 als Poch- und Stoßherdwäsche errichtet, erhielt Aufschlag- und Wäschwasser aus einem Kunstgraben vom Gelobt Lander Teich zum westlich gelegenen Reichelt Schacht der Himmelsfürst Fundgrube, das mit Wäscheschlämmen verunreinigte Wasser von den Stoßherden gelangte nach einer gewissen Klärung in Sümpfen nahe der Wäsche über einen gesonderten Herdflutgraben zu den Erzwäschen der Himmelsfürst Fundgrube (vgl. obj. 09208593), Gebäude 1929 durch Brand zerstört

81 Halde des Alt Gelobt Land Kunstschachts auf den Gelobt Land (auch: Alt Molchner) Stehenden – zur Gelobt Land Fundgrube gehörig (Flurstück 218) (Beyer 1995 – Nr. 45x, Bergbaukarte 1990 – Nr. 219, Bergbaukarte 2008 – Nr. 291)

82 Halde eines Tageschachts auf den Alt Molchner Stehenden (Flurstück 219) (Bergbaukarte 1990 – Nr. 228 [hier als Neubert Schacht verzeichnet], Bergbaukarte 2008 – Nr. 295 [hier als Adelbert Schacht verzeichnet])

83 Halde eines Tageschachts auf den Alt Molchner Stehenden (Flurstück 222a) (Bergbaukarte 2008 – Nr. 301)

84 Halde des Seidenschwanzer Huthausschachts – zur Gelobt Land Fundgrube gehörig (Flurstück 607) (Beyer 1995 – Nr. 46x, Bergbaukarte 1990 – Nr. 218, Bergbaukarte 2008 – Nr. 292)

85 Halde des Seidenschwanzer Kunstschachts – zur Gelobt Land Fundgrube gehörig (Flurstück 608) (Beyer 1995 – Nr. 47x, Bergbaukarte 1990 – Nr. 229, Bergbaukarte 2008 – Nr. 296)

86 Halde eines Tageschachts auf den Seidenschwanz (auch: Blühend Glück oder Horchhalder) Stehenden (Flurstück 611) (Beyer 1995 – Nr. 48x, Bergbaukarte 1990 – Nr. 232)

C6:

87 Halde eines Tageschachts auf den Wilhelm Stehenden (Flurstück 608) (Beyer 1995 – Nr. 52x)

- 88 Halde eines Tageschachts auf den Wilhelm Stehenden (Flurstück 608)
(Beyer 1995 – Nr. 53x)
- 89 Halde eines Tageschachts auf den Wilhelm Stehenden (Flurstück 613b)
- 90 Halde der Altkauer Schächte auf den Obersilberschnur Flachen (Flurstück 609)
(Beyer 1995 – Nr. 51x, Bergbaukarte 1990 – Nr. 217, Bergbaukarte 2008 – Nr. 297)
- 91 Halde eines Tageschachts auf den Obersilberschnur Flachen (Flurstück 612a)
(Beyer 1995 – Nr. 54x)

B7:

- 92 Halde eines Schachts auf den Blühend Glück (auch: Seidenschwanz oder Horchhalder) Stehenden
(Flurstück 614a)
(Bergbaukarte 2008 – Nr. 312)
- 93 Halde des Legteich Schachts (Flurstücke 724; 725)
(Bergbaukarte 1990 – Nr. 277, Bergbaukarte 2008 – Nr. 324)

C7:

- 94 Halde des Schweinskopfer Markscheideschachts – zur Schweinskopf Fundgrube gehörig (Flurstück
241; 628; 618/4)
(Bergbaukarte 1990 – Nr. 246, Bergbaukarte 2008 – Nr. 317)
- 95 Halde der Landgrabner Schächte – zur Grube Obersilberschnur 10. Maß gehörig (Flurstück 586)
(Bergbaukarte 1990 – Nr. 243, Bergbaukarte 2008 – Nr. 313)

D7:

- 96 Halde der Flachen Schächte – zur Grube Silberschnur obere 12. Maß gehörig (Flurstück 594)
(Bergbaukarte 1990 – Nr. 260, Bergbaukarte 2008 – Nr. 318)
- 97 Halde des Robert Schachts (Flurstück 278)
(Bergbaukarte 1990 – Nr. 244, Bergbaukarte 2008 – Nr. 314)
- 98 Wäschsand-Halde der Reichbergsegener (auch: Vereinigt Felder) Erzwäsche sowie südlich
vorgelagerte Mauerreste des ehemaligen Wäschgebäudes – zur Grube Unterhaus Sachsen samt Reicher
Bergsegen (später Vereinigt Feld) gehörig (Flurstück 387/1)
- 99 Halde eines Tageschachts auf den Wille des Herrn Spat (Flurstück 393/4)
(Bergbaukarte 1990 – Nr. 264 [hier als Lindnerschacht verzeichnet], Bergbaukarte 2008 – Nr. 320b)

E7:

- 100 Halde des Segen Gottes Schachts (Flurstücke 397a; 752/2)
(Bergbaukarte 1990 – Nr. 266, Bergbaukarte 2008 – Nr. 321)
- 101 Halde des Glück Auf (auch: Simon Bogners Neuwerk) Schachts (Flurstücke 398/1; 752/2)
(Bergbaukarte 1990 – Nr. 265, Bergbaukarte 2008 – Nr. 322)

F7:

- Teichdamm des Poch Teiches (Flurstück 768/2),
der nördlichste der drei „Alten Waldteiche“ im Freiwald, Kunstteiche eines frühen
bergbauwasserwirtschaftlichen Systems zur Speicherung des Münzbachwassers für den Freiburger
Bergbau, eingerichtet vor 1524 bzw. 1558 (vgl. Wagenbreth 1986, S. 65), wurden ab 1558 in das vom
Freiberger Bergmeister Martin Planer gebirgswärts fortgesetzte größere System der späteren
Revierwasserlaufsanstalt einbezogen, ab 1840 außer Betrieb und trocken gefallen

- Teichdamm des Mittel Teiches (Flurstück 768/2),
der mittlere der drei o. g. „Alten Waldteiche“ im Freiwald

C8:

- 102 Halde eines Tageschachts auf den Reich Bergsegener Morgengang (Flurstücke 249/1; 251/3; 626)
(Bergbaukarte 1990 – Nr. 291, Bergbaukarte 2008 – Nr. 344 [in beiden Karten als Reicher
Bergsegen Schacht verzeichnet])
- 103 Halde des Weißer Schwan Schachts auf den Reich Bergsegener Morgengang und den
Weißschwanner Stehenden (Flurstück 250)
(Bergbaukarte 1990 – Nr. 297, Bergbaukarte 2008 – Nr. 345)

D8:

- 104 Halde eines Tageschachts auf den Obersilberschnur Stehenden – zur Grube Unterhaus Sachsen
samt Reicher Bergsegen (später: Vereinigt Feld) gehörig (Flurstück 265/2)
(Bergbaukarte 1990 – Nr. 281, Bergbaukarte 2008 – Nr. 331)
- 105 Halde eines Tageschachts auf den Lustgarten Flachen – zur Grube Unterhaus Sachsen samt
Reicher Bergsegen (später: Vereinigt Feld) gehörig (Flurstück 265/2)
(Bergbaukarte 1990 – Nr. 290 [hier möglicherweise fälschlich als Obersilberschnur ob. 13. bis 20.
Maß verzeichnet, vgl. obj. 09208589], Bergbaukarte 2008 – Nr. 332)
- 106 Halde des Haus Sachsen Schachts auf den Obersilberschnur Stehenden – zur Grube Unterhaus
Sachsen samt Reicher Bergsegen (später: Vereinigt Feld) gehörig (Flurstück 265/2)
(Bergbaukarte 1990 – Nr. 289 [hier als nochmaliges Kunstgezeuge von Reicher-Berg-Segen-
Fundgrube verzeichnet], Bergbaukarte 2008 – Nr. 333)
- 107 Halde des Neuhaus Sachsen Schachts auf den Wegweiser Spat – zur Grube Unterhaus Sachsen
samt Reicher Bergsegen (später: Vereinigt Feld) gehörig (Flurstück 752/2)
(Bergbaukarte 1990 – Nr. 271, Bergbaukarte 2008 – Nr. 335)
- 108 Halde des Felix Schachts auf den Unterhaus Sachsen (auch: Palmzweiger) Spat – zur Grube
Unterhaus Sachsen samt Reicher Bergsegen (später: Vereinigt Feld) gehörig (Flurstück 752/2)
(Bergbaukarte 1990 – Nr. 282, Bergbaukarte 2008 – Nr. 336)
- 109 Halde des Oberhaus Sachsen Schachts auf den Unterhaus Sachsen (auch: Palmzweiger) Spat –
zur Grube Unterhaus Sachsen samt Reicher Bergsegen (später: Vereinigt Feld) gehörig (Flurstück 752/2)
(Bergbaukarte 1990 – Nr. 287 [hier zudem als weiterer Felixschacht bezeichnet], Bergbaukarte
2008 – Nr. 337)
- 110 Halde eines Tageschachts (Freudenstein Schacht) der Grube Obersilberschnur 19. und 20. Maß
auf den Freudenstein (auch: Simon Bogners Neuwerker) Flachen – später zur Grube Unterhaus Sachsen
samt Reicher Bergsegen (später: Vereinigt Feld) gehörig (Flurstück 752/2)
(Bergbaukarte 1990 – Nr. 286, Bergbaukarte 2008 – Nr. 346)

E8:

- 111 Halde des Neuhoftunger Schachts (Flurstück 752/2)
(Bergbaukarte 1990 – Nr. 269, Bergbaukarte 2008 – Nr. 340)
- 112 Halde eines alten Tageschachts auf den Prinzen (oder möglicherweise auch auf den Wegweiser)
Spat (Flurstück 752/2)
(Bergbaukarte 1990 – Nr. 270, Bergbaukarte 2008 – Nr. 339)
- 113 Halde eines alten Tageschachts auf den Benjamin Spat – zur Churhaus Sachsen Fundgrube
gehörig (Flurstück 752/2)
(Bergbaukarte 1990 – Nr. 284, Bergbaukarte 2008 – Nr. 341)
- 114 Halde eines Tageschachts auf den Taube Stolln auf dem Unterhaus Sachsen (auch: Palmzweiger)
Spat (Flurstück 752/2)
(Bergbaukarte 1990 – Nr. 285, Bergbaukarte 2008 – Nr. 347a)

115 Halde eines Tageschachts auf den Unterhaus Sachsen (auch: Palmzweiger) Spat (Flurstück 752/2) (Bergbaukarte 2008 – Nr. 347b)

116 Halde eines Tageschachts, der möglicherweise auf den Freudensteiner (auch: Simon Bogners Neuerker) Flächen niederging – vmtl. zur Grube „Ich wags Gott vermags“ zugehörig (Flurstück 752/2)

F8:

- Teichdamm des Alten Teiches (Flurstück 768/2), der südlichste der drei unter F7 genannten „Alten Waldteiche“ im Freiwald

B9:

117 Halde des Neuen Neuschachts auf den Hoffnung Gottes Stehenden mit offen liegendem Schachtmund (Schachtaufmauerung bez. 1834) – zur Grube Hoffnung Gottes gehörig (Flurstück 633)

118 Halde vmtl. der Hoffnunger Schächte – zur Grube Hoffnung Gottes gehörig (Flurstück 640)

Sachgesamtheitsteile der Sachgesamtheit „Alte Mordgrube“ auf der Gemarkung Erbisdorf:

- An der Zugspitze – Halde des Alte Mordgrube Huthausschachts
- An der Zugspitze – Halde des Alte Mordgrube Fundschachts
- An der Zugspitze 16 (vor) – ehem. Zünderhaus (ohne südliche Anbauten)
- An der Zugspitze 12 (hinten) – Kohlenschuppen (ohne Garagenanbauten)
- An der Zugspitze – Einfriedung

LfD/2013/2014

Datierung 1869 (Erzwäsche); 1. Hälfte 16. Jh. (Kunstteichdamm)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer XLIV/17/3A
Aufnahmejahr 1994
Fotograf Müller, Michael
Beschreibung Halde des Goldrosner Tageschachts (westlicher Haldenteil)



Fotonummer XLIV/17/12A
Aufnahmejahr 1994
Fotograf Müller, Michael
Beschreibung Halde des Goldrosner Tageschachts (östlicher Haldenteil)



Fotonummer XLIV/17/13A
Aufnahmejahr 1994
Fotograf Müller, Michael
Beschreibung Halde des Goldrosner Tageschachts (westlicher Haldenteil)



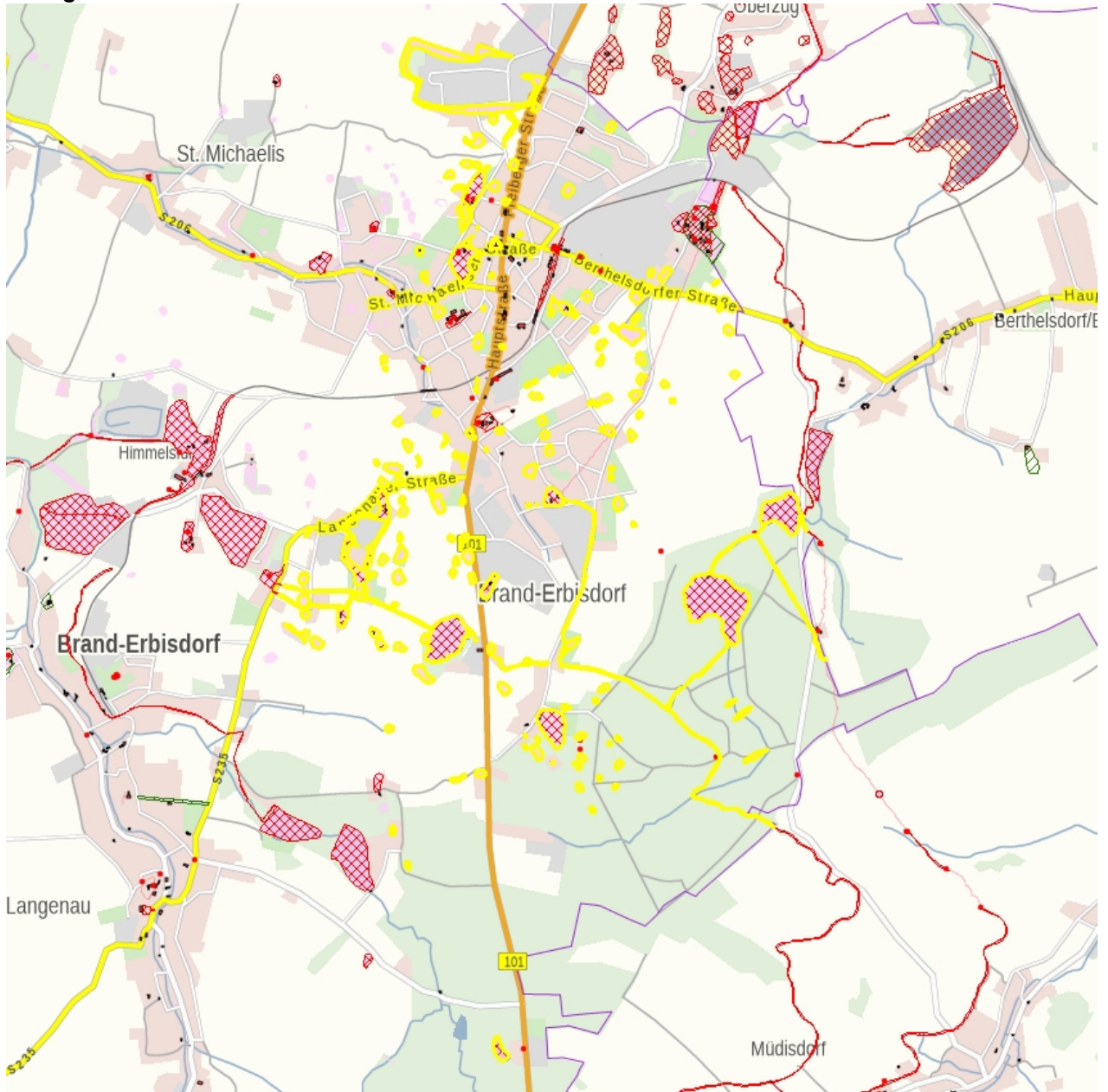
Fotonummer F 09208604 A
Aufnahmejahr 2013
Fotograf Ehrentraut, Jane
Beschreibung Bergbaufolgelandschaft: Haldenzug auf dem Erzgang Nimm dich in Acht Flächen im Ortsteil Himmelsfürst



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09208604 B
2014
Ehrentraut, Jane
Ehem. Huthaus der Grube St. Wenzel (Jahnstraße 3,
Sachgesamtheitsteil)

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND
urheberrechtlich geschützt.

